

■ Ja, ich komme gern in Begleitung von \_\_\_\_ Personen

Bitte melden Sie sich per Telefon: 07022 505-299 oder Fax: 07022 505-255 oder  
E-Mail: info@zeit-fuer-menschen.de bei uns an

\_\_\_\_\_  
Firma / Institution

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Während der Veranstaltung wird fotografiert. Die Bilder können eventuell in Berichterstattungen, Prospekten und im Internet verwendet werden. Falls Sie damit nicht einverstanden sind, geben Sie bitte dem Fotografen ein Zeichen.

## Einladung ForumZivilgesellschaft



**Montag,  
29. Mai 2017  
19 Uhr**

Forum der BW-Bank,  
Stuttgart,  
Kleiner Schloßplatz



**UNGERECHTIGKEIT HAT GRENZEN  
DIE VERANTWORTUNG DES SOZIALSTAATS  
IN EINER DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFT**

**PROF. DR. CHRISTOPH BUTTERWEGGE, BONN**

In Kooperation mit

**SAMARITER**  
STIFTUNG

**BW|Bank**

## UNGERECHTIGKEIT HAT GRENZEN DIE VERANTWORTUNG DES SOZIALSTAATS IN EINER DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFT

Deutschland ist ein reiches Land. Und doch schwindet die Armut nicht. Tausende Kinder alleinerziehender Mütter leben unter der Armutsgrenze. Viele Menschen sind als sogenannte Aufstocker oder Hartz IV-Empfänger auf Sozialleistungen angewiesen. Zugleich werden die wenigen Reichen immer reicher. In der Zukunft droht zunehmend Altersarmut durch geringe Rentenleistungen.

Früher konnten Bürger/innen durch Arbeit ein kleines Vermögen für ein Eigenheim ansammeln. Heute scheint es, dass man sich durch eigener Hände Arbeit in seinem Lebensstandard nicht mehr weiterentwickeln kann. Was zählt, ist das sich selbst vermehrende Kapital derer, die schon haben.

Was läuft da schief? Welche politischen Weichen wurden falsch gestellt? Wie lange kann sich unsere Gesellschaft die wachsende Zahl verarmter Menschen ohne Aufstiegsperspektiven leisten?

Wie viel Ungleichheit verträgt eine Gesellschaft? Sind Menschen, die eine Ungerechtigkeit hautnah empfinden, weiterhin bereit, sich für den anstrengenden Weg einer demokratischen Gesellschaft einzusetzen? Ist das Anwachsen der populistischen Parteien und eine zunehmende Gewaltbereitschaft in Wort und Tat in den Netzen und auf der Straße darauf zurückzuführen?

Montag, 29. Mai 2017, 19 Uhr  
Forum der BW-Bank,  
Stuttgart, Kleiner Schloßplatz

Und wie kann die Politik die soziale Ungleichheit in Deutschland wieder auf ein normales Maß bringen?

Dr. Christoph Butterwegge ist Professor für Politikwissenschaft am Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Er hat zahlreiche Bücher zum Thema Armut, Rechtspopulismus und Neoliberalismus veröffentlicht. Als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten erhielt er jüngst eine beachtliche Zahl an Stimmen.

Wir freuen uns auf seinen Impuls und eine spannende Diskussion.  
Seien Sie herzlich willkommen!



Pfarrer Frank Wößner  
Vorstandsvorsitzender

## PROGRAMM

### Begrüßung

**Matthias Zartmann**

Bereichsleiter Unternehmenskunden  
Mittlerer Neckar

### Frank Wößner

Vorstandsvorsitzender der  
Stiftung ZEIT FÜR MENSCHEN

### Vortrag

**Prof. Dr. Christoph Butterwegge**

Ungerechtigkeit hat Grenzen  
Die Verantwortung des Sozialstaats  
in einer demokratischen Gesellschaft

Foto: Wolfgang Schmidt



## ZU GAST

Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Jg. 1951.

- Studium der Sozialwissenschaft, Philosophie, Rechtswissenschaft und Psychologie.
- Professor für Politikwissenschaft am Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln (bis 2016)
- Mitglied der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt).
- Prägte den Begriff „Paternoster-Effekt“ für die soziale Polarisierung, die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich: Die einen fahren nach oben, die anderen nach unten.
- Mitglied u.a. bei den Wissenschaftlichen Beiräten der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Attac Deutschland, Bund demokratischer Wissenschaftler/innen und der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW).
- Beirat der Zeitschriften SozialExtra und Wissenschaft und Frieden.